

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Hauptredaktion: Elbing, Markt 3. Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kurze an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf. Wohnungsgefeuche und Angebote, Stellengefeuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Klammern 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaack in Elbing. Für die Redaktion verantwortlich Gustav Köffel in Elbing.

Nr. 33.

Elbing, Freitag

8. Februar 1889.

41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 6. Febr. Der Bremer Dampfer „Leda“, von Bremen nach Odessa unterwegs, ist auf See leck gesprungen und in der Elbemündung gesunken, die Mannschaft wurde gerettet. — Das englische Schiff „Milochau“ und der englische Dampfer „Keroid“ sanken nach einer Collision bei Dungeness. 24 Personen ertranken.

Paris, 6. Febr. „XIX. Siècle“ bringt einen Tagesbefehl des Obersten Senat an das 90. Infanterieregiment in Chateauroux, worin gesagt wird, daß die deutsche Botschaft in Paris dem Stabsarzt des Regiments, Dr. Eudes, die Erlaubnis verweigert habe, seine Mutter, die ihn an ihr Sterbelager gerufen, in Straßburg zu besuchen.

Paris, 6. Febr. General Rivu, der in einer Freimaurerloge eine Rede gegen Boulanger gehalten hat, ist mit 14 Tagen Arrest bestraft, weil er dieselbe der Presse mitgeteilt. Diese Maßregel war im Interesse der Disziplin besonders von den Opportunisten gefordert worden. — Die Ernennung Guyots, eines „Neirepublikaners“, der als Generaladvokat unter dem Kaiserreich gegen die Liberalen besonders scharf war und im Parlament niemals bedeutend hervortrat, zum Justizminister hat selbst unter den Radikalen Verblüffung und wird das Ansehen des Kabinetts nicht erhöhen.

London, 6. Febr. Das „Bureau Neuter“ meldet aus Sanzibar vom 3. Februar: Die freundschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen den Galla und den Küstenstämmen sind wiederhergestellt; die seit 18 Monaten geschlossene Handelsstraße ist wieder geöffnet.

London, 6. Febr. Dem Deputierten D'Wrien ist gestattet, die eigenen Kleider anstatt der Gefängnis-Kleidung zu tragen und sich in der Krankenabteilung aufzuhalten, um bessere Kost zu haben.

London, 6. Febr. Reuters Bureau meldet aus Shanghai vom 6. d. M.: In Tschintiang haben ernsthafte Unruhen stattgefunden. Das britische Consulat und mehrere Ausländern gehörende Häuser wurden niedergebrannt; ein englisches Kriegsschiff ist nach dem Schaulplatz abgegangen.

Brüssel, 6. Febr. Der Expreßzug, der gestern Abend 6 Uhr 5 Minuten von Brüssel nach Arlon kam, lief mit kleiner Verspätung in Namur ein. Er stieß nach dem Passieren des Bahnhof in schräger Richtung auf eine Mantrinsmaschine mit einem Wagen und zertrümmerte denselben. Der Heizer und der Lokomotivführer sind getödtet, der Maschinist des Personenzuges ist schwer verwundet und einige Reisende leicht verletzt.

Brüssel, 6. Febr. Die Steinbrucharbeiter in Duenaft bei Nivelles haben behufs Lohnerhöhung zum Theil die Arbeit eingestellt. Gestern kam es zwischen diesen und Gendarmen zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere der Streikenden verwundet wurden. Zwei derselben sind heute gestorben.

Petersburg, 6. Febr. Verhältnismäßig bestimmt

verlautet wiederum, Graf Tolstoi wolle seinen Posten als Minister des Innern baldigst verlassen.

Petersburg, 6. Febr. Der „Nowoje Wremja“ zufolge soll der englische Botschafter Sir Morier seinen Posten verlassen.

Budapest, 6. Febr. In der Deputirtenkammer brachte der Abgeordnete Blazenberg einen Antrag ein, das frühere Ministerium Bratiano in Anklagestand zu versetzen.

Newyork, 6. Febr. Eine Washingtoner Depesche des „New-York Herald“ meldet: Staats-Secretär Bayards Aufmerksamkeit wurde auf Graf Herbert Bismarcks Unterredung mit dem Berliner Correspondenten des „Herald“ gelenkt. Gefragt, wie er über dieselbe denke, antwortete Bayard: Der freundliche Ton in den Auslassungen des Grafen Bismarck über die Samoafrage entspricht dem auch von dem Kanzler angewendeten Ton. Mit der Wiederaufnahme der am 26. Juli 1887 in Washington abgebrochenen Konferenz in Berlin, wie Fürst Bismarck vorschlägt, und welche für die diesseitige Regierung annehmbar scheint, verringern sich die Zweifel an einer friedlichen dauernden Lösung, und man hofft, daß über alle Fragen betreffs der Rechte der Eingeborenen in Samoa, sowie der drei Vertragsmächte eine Einigung erzielt werde.

Sechstes vom Kronprinzen Rudolf.

Wien, 6. Februar. Ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe vom gestrigen Tage beauftragt diesen mit der Veröffentlichung einer kaiserlichen Kundgebung, in welcher es heißt: „An Meine Völker! Im Innersten erschütterte, beuge ich mein Haupt demüthig vor dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen Vorsehung, indem ich mit Meinen Völkern den Allmächtigen ansehe, er möge Mir Kraft verleihen, in gewissenhafter Erfüllung Meiner Regentenpflichten nicht zu erlahmen, sondern nach wie vor muthig und zuversichtlich auszuhalten in unablässigen Bemühungen um das allgemeine Wohl und die Erhaltung der Segnungen des Friedens. Es gewähre Mir Trost, Mich in diesen Tagen des herbsten Seelen Schmerzes von der allzeit bewährten herzlichen Theilnahme Meiner Völker umgeben zu wissen und von allen Seiten die mannigfaltigsten, rührendsten Kundgebungen zu empfangen. Mit inniger Erkenntlichkeit empfinde ich, wie das Band gegenseitiger Liebe und Treue, welches Mich und Mein Haus mit allen Völkern der Monarchie verbindet, in den Stunden so schwerer Heimweh nur an Stärke und Festigkeit gewinnt.“ Die kaiserliche Kundgebung spricht hierauf im Namen des Kaisers, der Kaiserin und der tiefgebeugten Schwiegertochter aus vollstem Herzen Allen Dank aus und ruft schließlich Gottes Beistand zu fernem Zusammenwirken mit erneuten Kräften zum Heile des Vaterlandes auf.

Wien, 6. Febr. Die Kronprinzessin Wittve empfing heute Moriz Sotai; sie ist sehr ruhig und

gefaßt und spricht mit Begeisterung von ihrem todtm Gemahl. Die Kronprinzessin übernahm mit Bewilligung des Kaisers das Protektorat über das Werk „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ und wird nächstens persönlich einer Redaktionsitzung präsidiren. Am 15. Februar erscheint eine Sonderausgabe mit einem Memorandum des Kronprinzen und mit einem Facsimile seiner Briefe, die auf dieses Werk Bezug haben.

Petersburg, 6. Februar. Für den Kronprinzen von Oesterreich fand gestern in der hiesigen katholischen Kirche ein Trauergottesdienst statt, welchem sämtliche Großfürsten, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Hessen, das diplomatische Corps, die Minister und alle Großwürdenträger beiwohnten. Die Messe wurde von dem katholischen Metropolitan Gintowt celebrirt. — In Moskau fand in Gegenwart des Generalgouverneurs ebenfalls eine kirchliche Trauerfeier statt.

§ Die Wahlreformfrage in Frankreich.

Das Ministerium Floquet ist in Uebereinstimmung mit den republikanischen Gruppen der französischen Deputirtenkammer endlich zu dem Entschlusse gekommen, von einer Politik der Gewaltmaßregeln gegen den Boulangismus, wie sie von den republikanischen Heißspornen im ersten Schreck über den glänzenden Wahlsieg Boulangers in Paris befürwortet worden war, vorläufig abzusehen. Vielmehr soll der vom Boulangismus drohenden Gefahr für die gegenwärtige französische Republik nur durch die Wiedereinführung der Bezirkswahlwahl begegnet werden und wurde der Deputirtenkammer bereits vom Cabinet Floquet ein bezüglicher Entwurf vorgelegt, den die Kammer am vorigen Sonnabend zunächst einer Commission zur Vorberathung überwies. Es soll also das zur Zeit in Frankreich bestehende Listensystem bei den allgemeinen Wahlen, das überhaupt erst einige Jahre besteht, abgeschafft und durch den schon früher in Geltung gekommenen Wahlmodus, bei welchem die Deputirtenwahlen nach den einzelnen Verwaltungsbezirken der Arrondissements erfolgen, wieder ersetzt werden. Das hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmal zwischen Bezirks- und Listensystem besteht nun darin, daß bei ersterem jedes einzelne Arrondissement, von denen mehrere zusammen wiederum ein Departement bilden, seinen parlamentarischen Vertreter erwählt, während bei der Listenswahl nach ganzen Departements gewählt wird. Jedes der letzteren entbehrt eine gewisse, seiner Einwohner entsprechende Anzahl von Abgeordneten in die Kammer, und je nach der Größe des betreffenden Departements hat jeder Wähler sechs, acht, zehn und noch mehr Candidaten zugleich zu nennen, daher der Name Listenswahl. Nach diesem Modus wird in Frankreich seit einigen Jahren bei den allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer gewählt, nachdem schon früher die Listenswahl in diesem Lande wiederholt angewendet worden war, während die parlamen-

tarischen Vertreter der französischen Colonien überhaupt immer, auch zur Zeit der Bezirkswahlwahl, nach Departements gewählt wurden.

Es ist erklärlich, daß bei den Wahlen der Deputirten nach Arrondissements locale Einflüsse und Kirchthurminteressen eine weit größere Rolle spielen, als bei den Listenswahlen, bei denen gleich die Wählererschaft eines ganzen Departements sich für oder gegen eine gewisse Anzahl von Candidaten zu entscheiden hat, und es kann daher die Parteitagitation beim Listenscrutinium in viel größerem Maße sich entfalten, als bei den Bezirkswahlwahlen, in denen häufig locale Fragen den Ausschlag geben. Als vor einigen Jahren unter dem Einflusse Gambetta's das Bezirkswahlsystem in Frankreich durch das Listenscrutinium der Departements ersetzt wurde, so leitete die damals herrschende gemäßigste republikanische Partei hierbei der Gedanke, durch das Listenscrutinium ihr Regime zu befestigen, da sie sich in ihrem parlamentarischen Besitzstand durch die Wählerkreise einerseits der Radikalen, andererseits der Monarchisten bei den Arrondissementswahlwahlen allmählich bedroht sah. Außerdem schwebte dem allmächtigen Führer der herrschenden republikanischen Partei, eben Gambetta, die Erinnerung an Thiers vor, der 1871 bei den gleichfalls nach dem Listensystem vollzogenen Wahlen zur französischen Nationalversammlung durch seine gleichzeitig in 24 Departements erfolgte Wahl sein Uebergewicht begründete und diesen plebisitären Character der Listenswahl suchte auch Gambetta auszubreiten. Aber was Thiers und Gambetta als für ihre Bestrebungen vorthellhaft erkannt, ist auch dem Scharfblick eines Boulanger nicht entgangen und wie er die in der Listenswahl für einen kühnen, rücksichtslosen Parteiführer liegende Möglichkeit, für sich eine Art Plebisit zu schaffen, auszunutzen verstanden hat, beweist seine nunmehr in sechs Departements mit stets großer Mehrheit erfolgte Wahl zum Deputirten. Bei den reizenden Fortschritten, welche die Sache Boulangers unverkenubar macht, ist es mehr als wahrscheinlich, daß er bei den nächsten allgemeinen Wahlen in Frankreich von mindestens der Hälfte aller Departements auf den Schild gehoben werden würde und die Wiedereinführung der Bezirkswahlwahl soll also dieser drohenden Wahrscheinlichkeit vorbeugen. Aber vermuthlich dürfte auch durch die Arrondissementswahlwahlen an dem endlichen Triumph Boulangers nichts geändert werden, denn das Fortschreiten der boulangistischen Bewegung läßt sich durch eine so schwächliche und fragliche Wahlreform gewiß nicht hemmen. Vielleicht wird aber schon vor der Entscheidung durch das „lowerer Volk“ sich das Schicksal der französischen Republik vollzogen haben und ihr Boulanger den Kebrans machen, ohne erst den Verlauf der Wahlreformfrage abzuwarten!

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. T.

Nachdruck verboten.

(26. Fortsetzung.)

Sie wußte selbst kaum, was sie that, allein sie hörte den Doktor hinter sich — er verfolgte sie und schneller eilte sie weiter in den Park — dem Holze zu. Näher und näher hörte sie ihren Verfolger kommen, sie hörte seinen lauten Athem, fast hatte er sie schon erreicht — ihre Angst wuchs — da erblickte sie die Gestalt eines Mannes an einen Baum gelehnt im Parke; sie stürzte auf ihn zu und mit beiden Händen sich an ihn klammernd, rief sie: „Retten Sie mich — schützen Sie mich!“

Schon hatte auch Brell sie erfaßt. Er hatte den Mann nicht erblickt — erst jetzt sah er ihn und erschreckt stand er still.

„Wer sind Sie?“ rief er mit vor Aufregung zitternder Stimme.

„Ich bin es,“ erwiderte der Mann ruhig — er trat einen Schritt vor und der Polizei-Commissär rückte zurück vor Brell.

Unwillkürlich wich dieser zurück — seine Fassung schwand indeß nur für einen Augenblick. Mit allen Kräften raffte er sich zusammen.

„Was wollen Sie hier?“ rief er. „Wie kommen Sie hierher?“

Körper war ruhig. Er ahnte, was vorgefallen war.

„Ich wollte Sie besuchen, Herr Doktor,“ erwiderte er. „Ich hatte Einiges mit Ihnen zu sprechen.“

„Hier — hier!“ rief Brell.

„Nicht hier,“ entgegnete Körper mit derselben Ruhe.

„Ich kam von Alldorf und habe mir nur erlaubt, den kürzeren Weg durch Ihren Park einzuschlagen — da rief Fräulein Braun mich um Hilfe an.“

„Ich muß mir für die Zukunft jedes Betreten meines Parkes ohne meine Erlaubniß verbitten,“ fuhr Brell auf. — „Paula — folge mir in's Haus!“ fügte er streng, befehlend hinzu.

Paula hatte noch immer den Arm des Commissärs fest umklammert. Sie zitterte heftig. Zu sehr hatte die Leidenschaft des Doktors sie mit Angst erfüllt.

„Schützen Sie mich!“ rief sie leise Körper zu.

„Folge mir in's Haus, Paula!“ wiederholte Brell noch einmal mit derselben Strenge.

„Herr Doktor, ich weiß nicht, was vorgefallen ist,“ sprach Körper, „allein Fräulein Braun hat mich um Schutz gebeten, ich werde mir deshalb erlauben, sie zu begleiten.“

„Sie, Herr!“ rief Brell heftig. „Entfernen Sie sich aus meinem Eigentum.“

„Sobald ich Fräulein Braun in Sicherheit weiß!“ entgegnete Körper.

„Ja! Sie werden mich zwingen, von meinem Rechte Gebrauch zu machen und Sie hinaus zu werfen!“ rief Brell, dessen Fassung mehr und mehr schwand. Er trat drohend vor Körper hin, der indeß nicht einen Zoll breit zurück wich und ruhig mahnend erwiderte: „Keine Ueberreizung, Herr Doktor!“

Brell beherrschte sich, allein man hörte, wie er vor Erbitterung und Aufregung die Zähne aufeinander preschte.

„Ich bin Paula's Vormund,“ sprach er. „Ich verlange, daß Du mir folgst!“

Immer noch hielt Paula Körpers Arm fest. Sie war ihrer Sinne kaum mächtig. Der Gedanke, mit dem Doktor zu gehen, dessen Leidenschaft sie kennen gelernt hatte, dessen Blick sie erzittern machte, erfüllte sie mit namenloser Angst.

„Nein — nein — ich kann es nicht!“ rief sie mit gepreßter Stimme.

„Ich befehle es Dir! Geh' zurück in das Haus!“ rief Brell laut.

„Fräulein — Sie stehen unter meinem Schutze — ich werde Sie führen, wohin Sie wünschen!“

„Sie wagen es, mir hier zu trotzen?“ unterbrach ihn der Doktor. „Kein Wort mehr, Herr Commissär!“

„Ich wage nichts — ich komme nur meiner Pflicht nach,“ entgegnete Körper kaltblütig.

In leichtem Kleide hatte Paula das Haus verlassen, es war ein kalter, rauher Abend. Körper nahm den Mantel ab, in den er sich gehüllt hatte, und hing ihn Paula um, die es willenlos geschwehen ließ.

„Kommen Sie, Fräulein,“ sprach er. „Ich werde Sie begleiten.“

„Nicht dorthin — nicht in das Haus!“ rief Paula.

„Ich führe Sie, wohin Sie es wünschen, kommen Sie!“

Ohne den Doktor weiter eines Blickes zu würdigen, erfaßte Körper Paula's Arm, um sie mit sich zu führen.

Schweigend hatte Brell einige Minuten dagestanden, und des Commissärs Vorhaben mit finsternem Blicke zugehört.

„Halt!“ rief er jetzt, entschlossen vor ihn hinstretend. „Keinen Schritt weiter! Paula geht mit mir!“

Der Abend war nicht so dunkel, daß Körper nicht das zornige Glänzen seiner Augen bemerkt hätte, allein er war zu oft in ähnlichen Lagen gewesen, und kannte keine Furcht. Seine Ruhe verließ ihn in solchen Augenblicken am wenigsten und bewährte stets ihr Uebergewicht.

„Sie geht mit mir!“ entgegnete er ruhig und fest. „Weshalb sie meines Schutzes bedarf, Herr Doktor, das wird sich ja auflären, und darüber werde ich Rechenschaft von Ihnen verlangen!“

Mit festem Schritt ging er weiter und zog Paula mit sich.

Brell ließ es geschehen. Unschlüssig stand er da. Sollte er ihnen nachsehen, sollte er sie mit Gewalt zurückhalten, sollte er — die Kraft des so festen, besonnenen, kalten Mannes war gebrochen — er lachte laut und wild auf — er fuhr mit der Hand über die Stirn — in die Luft — er rang nach Athem und ohnmächtig sank er nieder.

Mit schnellem Schritte hatte Körper Paula aus dem Park, aus dem Besitzthum des Doktors geführt; bis dahin hatte die Angst sie aufrecht erhalten, jetzt schwand ihre Kraft. Sie brach in ein heftiges Schluchzen aus. Vergebens suchte Körper sie zu beruhigen, sie war nicht im Stande, sich zu fassen.

Er mochte nicht in sie dringen, um die Ursache, weshalb sie vor dem Doktor geflohen, zu erfahren, er jetzt zum wenigsten nicht. Nur die Frage richtete er an sie, wohin er sie geleiten solle.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Paula schluchzend.

„Ich habe Niemand!“

„So vertrauen Sie sich mir an,“ sprach Körper, „ich werde Sie an einen Ort bringen, wo Sie eben so sicher sind, als Sie freundlich aufgenommen werden.“

„Wohin — wohin?“ rief Paula.

Körper nannte ihr den Namen von Hellmanns Mutter.

„Nein — nicht zu ihr!“ rief Paula und stand zögernd still.

Körper begriff die Weigerung des Mädchens.

„Fräulein,“ sprach er, „Hellmann ist nicht der Mörder Bergers! Hier meine Hand zum Ehrenpfande,

daß ich die Wahrheit spreche! — er ist es nicht, wenn er auch deshalb im Gefängniß sitzt. Haben Sie Vertrauen zu mir — es muß sich ja bald Alles auflären. Hellmann ist unschuldig; Sie können dreist bei seiner Mutter Zuflucht suchen. Kommen Sie — Sie haben ja mein Ehrenwort als Pfand!“

Einem Augenblick zögerte Paula noch — dann folgte sie entschlossen.

Mit wenigen Worten klärte Körper seine Braut und deren Mutter, als er Paula zu ihnen brachte, über das Vorgefallene auf. Beide boten der Hilfslosen bereitwillig ihren Schutz an. Nur bis hierher hatten Paula's Kräfte ausgereicht. Zusammengebrochen saß sie da und starrte schweigend, ohne Thräne, theilnahmslos gegen Alles, was um sie her vorging, auf den Boden. Sie bedurfte der Ruhe und willenlos wie ein Kind ließ sie sich von Anna und deren Mutter zur Ruhe bringen.

„Dringt mit keiner Frage in sie,“ bat Körper seine Braut leise, „forscht nicht nach dem Vorgefallenen, sie bedarf der Ruhe — laßt sie allein — morgen wird sich Alles auflären!“

Er selbst verließ das Haus.

Wie ein Traum erschien ihm dieser Vorfall. — Was konnte er entthüllen, wohin führen? Vergebens suchte er die ganze Tragweite desselben in Gedanken zu erfassen. Was hatte Brell mit dem Mädchen im Sinne gehabt? Weshalb dessen Angst und unterschiedene Weigerung, in des Doktors Haus zurückzukehren? Täuschte ihn seine Ahnung nicht? —

Nicht der Zufall, nicht die Absicht mit Brell zu sprechen, hatte ihn in dessen Park geführt. Er hatte ihm nicht die Wahrheit gesagt — er durfte sie ihm nicht sagen. Schon mehrere Abende hatte er in dem Parke zugebracht, um Brell zu beobachten. Dies hatte er allerdings nicht erwartet. Seine Bemühungen waren nicht erfolglos geblieben.

Nur kurze Zeit gönnte er sich für diese Gedanken, dann eilte er zurück zu Brell's Hause. Er wollte wissen, ob der Doktor ihm gefolgt war.

Mit hastigen Schritten kehrte er zum Thore zurück. Er sah Brell's Zimmer erleuchtet, einen Schatten sich langsam, regelmäßig hin und her bewegen. Der Doktor schritt auf und ab. — Ueberlegte er, was er beginnen sollte? War er mit sich selbst nicht einig? Konnte er zu keinem Entschlusse gelangen?

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 6. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Graf v. Bismarck, v. Bötticher, v. Malsbach-Gültz u. A.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt mit dem Etat des Auswärtigen Amtes.

Bei dem Etat des Reichsanths des Innern erklärt Staatssecretär v. Bötticher auf eine Anfrage des Abg. Ricker, daß man sich mit der Statistik der Berufsvereinigungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiter werde begnügen müssen.

Die Abgg. Schmidt (Eberfeld) und Schrader (Hr.) befreiten die Nothwendigkeit einer besonderen Enquete, während die Abgg. Kalle und Dr. Websky (natl.) der Ansicht des Staatssecretärs beistimmen.

Abg. Dr. Birchow (Hr.) rechtfertigte den von ihm gestellten Antrag, die Subvention zur Förderung der künstlichen Fischzucht von 30,000 auf 40,000 Mark zu erhöhen und im nächsten Etat 50,000 Mark dafür anzusetzen.

Staatssecretär v. Bötticher: Die verbündeten Regierungen verfolgen die Bestrebungen des Fischereivereins mit Interesse.

Abg. Adermann (conf.) spricht Namens seiner Partei den Bestrebungen des deutschen Fischereivereins die vollste Anerkennung aus.

Abg. Schuster (natl.) erklärt sich in demselben Sinne und spricht den Wunsch aus, daß es möglich sein möchte, die Erhöhung des Fonds um 10,000 M. auf anderem Wege heute schon zu bewilligen.

Abg. Ricker freut sich, daß der Antrag zurückgezogen sei, da er zu seinem großen Bedauern aus dem vom Staatssecretär v. Bötticher geltend gemachten Gründen gegen denselben hätte stimmen müssen.

Abg. Dr. Hermes (Hr.) erhebt die verbündeten Regierungen, auch der Section für die Hochseefischerei im nächsten Etat eine Erhöhung der Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Abg. Duvigneau (natl.) erklärt, daß er mit Rücksicht auf die vielfach eingegangenen Petitionen es unterlasse, auf eine Besprechung der Frage der Schutzpockenimpfung hier einzugehen.

Bei dem Capitel „Gesundheitsamt“ nimmt Abg. Gehlert (Hr.) Veranlassung, einige frühere Uebersetzungen des Abg. Bebel über die Kunstbutter zurückzuweisen, der behauptet hatte, daß dieselbe schädlich sei.

Abg. Singer (Hr.) tritt für seinen Freund Bebel, der augenblicklich abwesend ist, ein. Was derselbe über das Kunstbuttergesetz ausgesprochen, deckt sich mit den Anschauungen seiner Partei vollkommen.

Abg. Gehlert erwidert, daß Abg. Bebel bei der Berathung des Kunstbuttergesetzes gegen ihn (Redner) die Angriffe ebenfalls in seiner Abwesenheit gerichtet habe.

Bei dem Capitel „Physikalisch-technische Reichsanstalt“ spricht Abg. Dr. Witte (Hr.) seine Anerkennung über die wirkungsvollen Fortschritte aus, welche in dieser Anstalt gemacht seien und hebt die große Bedeutung derselben für unser wissenschaftliches und wirtschaftliches Leben hervor.

Abg. Schulz-Lupitz (Hr.) stimmt dem zu. Die Anstalt koste allerdings etwas, aber wir haben auch etwas dafür.

Bei den einmaligen Ausgaben „Nord-Ostsee-Kanal“ beantragt Abg. Dr. Lingen (Hr.), folgenden Vermerk hinzuzufügen: „Aus diesem Fonds sind auch die Kosten der Seeforge für die bei dem Kanalbau beschäftigten Arbeiter zu bestreiten.“

Staatssecretär v. Bötticher erklärt, daß innerhalb der Baranen bereits jetzt ein Raum zur Abhaltung des Gottesdienstes vorhanden sei.

Freunden, weil er ihn als den Ausdruck der Gerechtigkeit betrachtet, kann denselben in der vorgelegten Form nicht zustimmen, weil der Erlaß oder die Ermäßigung der Grundsteuer in das Ermessen des Finanzministers gelegt ist, eine Ermäßigung, die zu Bedenken Anlaß giebt.

Abg. Münzer (Centrum) wünscht eine Ausdehnung der Bestimmungen der Vorlage auch auf Fälle von Ueberflussschwemmungen, namentlich in Schlesien, welche nicht unter das Gesetz fallen würden, und außerdem für diese auch einen Erlaß von Gemeindesteuern.

Abg. v. Lagow (conf.) erklärt sich bereit, die Vorlage auch ohne commissarische Vorberathung anzunehmen, will sich aber gegen die beantragten Ueberweisung derselben an die Agrarcommission nicht widersetzen.

Abg. v. Grote (Hr.) wünscht, daß dem Gesetze auch rückwirkende Kraft beigelegt werde.

Finanzminister v. Scholz: Wird das Gesetz so angenommen, wie es vorgelegt worden, so würde der Finanzminister auch ermächtigt sein, die Fälle zu berücksichtigen, die der Redner im Auge hat.

Abg. Ricker (Hr.): Eine commissarische Berathung der Vorlage sei notwendig schon wegen der ausgesprochenen Wünsche um Erweiterung der Vorlage auch auf andere Naturereignisse.

Abg. v. Schorlemer-Mst empfiehlt ebenfalls Ueberweisung der Vorlage an die Agrarcommission und das Haus beschließt nach geschlossener Discussion diesem Antrage gemäß.

Abg. v. Bacher (Hr.) spricht den Wunsch aus, daß die Steuerzettel verschlossen an die Steuerzahler gesendet würden.

Der Commissar des Finanzministers erklärt, daß die verschlossene Zustellung der Steuerzettel vom Gesetz vorgeschrieben sei.

Abg. v. Gynern (natl.) und v. Wachen verlangen, daß bezüglich der Steuereinschätzung und der Zustellung der Steuerzettel ein gleichmäßiges Verfahren eingeschlagen werde.

Der Commissar des Finanzministers erkennt die Berechtigung der bezüglich der rheinisch-westfälischen Rentmeister ausgesprochenen Wünsche an und spricht die Ansicht aus, daß das bisherige Verhältnis dieser Beamten nicht werde aufrechterhalten werden können.

Abg. Berger (Hr.) behauptet, daß die Majorität der rheinischen Rentmeister sehr schlechte Einkommensverhältnisse haben.

Abg. v. Heermann, Mooren und v. Below-Saleske sprechen sich gleichfalls für eine Regelung der Besoldungs- und Pensions-Verhältnisse der Katasterbeamten aus, worauf vom Regierungstische aus entgegenkommende Erklärungen abgegeben werden.

Der Etat der directen Steuern wird unverändert genehmigt.

Beim Etat der indirecten Steuern weist Abg. v. Dyrander (conf.) auf die in Folge der Contingentierung entstandene Nothlage der kleinen landwirtschaftlichen Brennereien im Osten hin.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freiconf.): Gerade für die kleineren Brennereien gewähre das Gesetz große Vortheile, so daß demgegenüber die großen Brennereien benachtheiligt erscheinen.

Abg. v. Lorenz (freiconf.) wünscht eine bessere Berücksichtigung der kleinen Schiffahrt bei der Bemessung der Canalabgaben auf den märkischen Wasserstraßen.

Minister v. Scholz stimmt dem zu. Der Etat der indirecten Steuern wird genehmigt, ebenso der Rest des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung.

Es folgt der Etat des Finanzministeriums. Die Budget-Commission empfiehlt, für den Unterstaatssecretär nur 15,000 statt 20,000 Mk. zu bewilligen.

Abg. v. Meyer-Urnswalde plädiert für 20,000 Mk. Der Unterstaatssecretär dürfe nicht schlechter gestellt sein, wie ein Landesdirector.

Abg. v. Reudell (freic.) befürwortet die Erhöhung auf 20,000 Mk. mit Rücksicht auf den Dienst. Die Unterstaats-Secretäre, die höchsten Beamten nächst den Ministern, müßten auch dieser Stellung entsprechend besoldet sein.

Abg. Berger: Wenn er jetzt gegen die Erhöhung stimme, so geschehe dies nur, weil sie außer Zusammenhang mit der allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter erfolge solle.

Die Gehaltserhöhung wird abgelehnt, es bleibt sonach bei der Bewilligung von nur 15,000 Mk. Der Etat des Finanzministeriums wird im Uebrigen unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Erste Berathung der Secundärbahnvorlage, Etat.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 6. Februar.

Ein deutscher Reserveofficier Namens Oskar Schmidt ist nach Mittheilungen in Pariser Blättern in St. Pierre d'Albigny (Savoien) verhaftet und dann in das Gefängniß nach Chambéry abgeführt worden.

Dem Berliner Magistrat ist folgendes Schreiben des Kaisers zugegangen: „Dem Magistrat spreche ich für die treuen Segenswünsche, welche Mir derselbe zu Meinem Geburtstage in der Adresse vom 27. v. M. dargebracht hat, Meinen aufrichtigen Dank aus.“

Geheimer Medicinalrath Dr. Lewin, der Gefängnißarzt von Moabit, ist in Sachen des Entmündigungs-Verfahrens zu einem Gutachten über den Geisteszustand von Geheimrath Professor Weicken aufgefodert worden.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an Graf Benomar.

Der joeben zurückgetretene Justizminister Dr. von Friedberg ist am Sonntag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden und hatte sich einer überaus huldvollen Aufnahme seitens des Monarchen zu erfreuen.

Da der Gesundheitszustand des hiesigen amerikanischen Gesandten Bendleton fortwährend ungenügend ist, so hat der Staatssecretär Bayard den amerikanischen Gesandten in Petersburg, Lambert Tree, beauftragt, sich nach Berlin zu begeben und die erforderlichen Verhandlungen wegen Samoa mit der deutschen Regierung weiter zu führen.

Den „Politischen Nachrichten“ zufolge soll im Reichshofamte bereits der Entwurf zu einem neuen Zuckerteuer-Gesetze im Sinne der Londoner Convention ausgearbeitet werden; derselbe soll vor der Vorlegung im Bundesrathe erst der Begutachtung von Sachverständigen aus der Zuckerbranche unterbreitet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Febr. Das Bureau der Kammer wählte heute eine aus 11 Mitgliedern bestehende Commission zur Vorberathung des Gehaltserhöhungsgesetzes betreffend die Wiederherstellung der Bezirksmahlen.

Belgien. Brüssel, 5. Februar. Die Agitation in der Angelegenheit der Militärreform gestaltet sich immer heftiger.

Bulgarien. Sofia, 5. Febr. Fünfzig der angegehnten hiesigen Bürger, welche seiner Zeit, als der Fürst den mehrfach erwähnten Conflict mit der bulgarischen Geisteslichkeit hatte, eine Adresse an den Czaren richteten, sind verhaftet worden.

Samoa. Die „Köln. Ztg.“ bringt einen längeren Bericht aus Apia vom 4. Januar, nach dessen Inhalt gleich bei Beginn des Aufstandes in Samoa der amerikanische Consul den Nebelhauptling Mataafa als wahren König anerkannt haben soll.

Sof und Gesellschaft.

Wien, 5. Februar. Neben dem Kaiser stand während der Trauerfeier in der Kapuzinerkirche die belgische Königin und etwas weiter der König. Der Kaiser zeigte eine bewundernswürthige Fassung.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Der Kaiser sank in namenlosem Schmerz am Sarge nieder, kniete vor dem Trauergerüste, bedeckte das Angesicht mit der Hand und begann bitterlich zu weinen.

Alles im Halbkreise um den Thron gereiht. In der
Diplomatenloge erschien die Kaiserin mit dem Kron-
prinzen, den Prinzen Fritz und Albalert. Um
12 Uhr erschien der Kaiser in der Paradeuniform des
Regiments der Gardes du Corps. Langsam, ge-
wissermaßen mit einem feierlichen Rhythmus, wie
solcher nach der Auffassung der Orientalen ein Zeichen
höchster Würde ist, so schreitet die „Nordd. Allg. Ztg.“
kam der Botschafter aus dem Ritterpale, durchschritt
den Kapitolaal und trat in die Bildergalerie ein, wo
die Hofdiener in Galabree aufgestellt war. Be-
gleitet wurde der Botschafter von einer wandelnden
Garde von Gopagen in ihren rothen Galabreen.
In der Mitte ging der Abgesandte des Sultans von
Marokko, ganz in weiße Gewänder, weißen Burnus,
weißen Turban gekleidet. Nach der Vorstellung zog
der Abgesandte unter dem Burnus ein Papier her-
vor und begann mit leiser Stimme zu lesen. Die
Anrede war in arabischer Sprache und hörte sich im
Saale wie ein Flüstern an; darauf trat der Dol-
metscher an dessen Seite und überlegte dem Kaiser
die Anrede in's Französische. Diese war kurz und
ebenfalls in der Antwort des Kaisers. Der Botschafter
trat vor und überreichte dem Kaiser sein Beglaubig-
ungsschreiben in einer Umhüllung von grünem ge-
sticktem Atlas. Darauf war die Ceremonie beendet.
In derselben Weise, wie sie gekommen war, wurde
die Botschaft zurückgeführt und zwar in die Gemächer
der Kaiserin und Königin. Der Empfang fand im
Ritterpale statt und die hohe Frau war von ihrem
ganzen Hofe umgeben. Bei dieser Gelegenheit waren
hier auch die Geschenke niedergelegt, welche der
Sultan von Marokko dem Kaiser, der Kaiserin und
dem Kronprinzen gesandt hat.
Gegen 1 Uhr — nachdem sie noch vorher das für
sie so interessante Schauspiel des Aufziehens der Schloss-
wache mit angesehen hatten — kehrten die Marokkaner
nach dem Kaiserhof zurück. Bald nachher wurden die
von der Gesandtschaft überbrachten Pferde nach dem
Marktplatz in der Dorotheenstraße geführt.
Die Geschenke des Sultans an den Kaiser
bestehen in acht Pferden mit sammetnen und ge-
stickten Pferdebedecken nebst dazu gehörenden Halftern,
in zwei reich gestickten Sätteln und Kopfstücken, in
zwei Gewehren, welche der Sultan von seinen Ahnen
überliefert bekommen hat — sie sind sehr alt, in Sens
gearbeitet, und waren bisher in seinem Tresor auf-
bewahrt —, in zwei andern Gewehren marokkanischer
Arbeit, in drei runden sammetnen Tischen mit Gold-
stickerei, in sechs Sofaissen mit Goldstickerei und in
sechs Teppichen. Die Kaiserin erhielt fünf marokkanische
Kleider, fünf andere seidene Kleiderstoffe (Charf), fünf
seidene Damengürtel mit Goldstickerei, zehn Paar gold-
gestickte Damenschuhe. Für den Kronprinzen hat der
Sultan zwei Pferde mit goldgestickten Pferdebedecken
und Kopfstücken gesandt, einen mit Gold eingelegeten
Sattel mit Behrgehäng — mit dem Wunsche, daß
wenn der Kronprinz erwachsen, er diese Waffe sieg-
reich führen möge —, sodann noch eine Tischdecke mit
Goldstickerei.

Nachrichten aus den Provinzen.
* **Danzig,** 6. Febr. Gestern Nachmittag gegen
4 Uhr spielten mehrere Knaben auf dem Eise der
Nadama unterhalb der Brücke am Schiffelbamm.
Da gerieth einer von ihnen, ein Knabe von etwa acht
Jahren, zu nahe an eine unter der Brücke befindliche
offene Stelle und stürzte mit dem gellenden Angstschrei
„Rettet, rettet!“ in das eizige Wasser. Die Wit-
spielenden eilten herbei, aber es gelang ihnen nicht,
den Sinkenden zu fassen; die Mäße des Verunglückten
blieb einem der Zugesenden in der Hand. Der
Knabe gerieth sofort unter das Eis und das dort ge-
rade stark strömende Wasser riß ihn unter demselben
fort, ohne daß man eine Spur von ihm wiedergesehen
hätte. (D. 3.)
* **Danzig,** 6. Februar. Der 16jährige Arbeiter-
sohn Johann W. aus Kapte gerieth gestern mit der
linken Hand zwischen die Kammräder der Häckel-
maschine, wobei ihm die Hand vollständig zermalmt
wurde.
* **Neuteich,** 5. Febr. Gestern Abend ist die
Schwemme des Besitzers Herrn Staake in Besse abge-
brannt. Etwa die Hälfte der unausgedroschenen
Ernte — Weizen, Gerste und Hafer — sowie zwei
Arbeitswagen, Ackergeräte, Dreschmaschinen u. a. sind
mitverbrannt.
* **Marienbnrg,** 6. Febr. Beim Kiesladen unweit
vor der Station Mecevo zog sich der Bahnhofs-
arbeiter N. von hier einen Beinbruch zu. Sein Trans-
port in das hiesige Krankenhaus erfolgte gestern mit-
tels Krankenforders.
* **SS Dirschau,** 6. Febr. Heute gelangten die
Eisbrechdampfer „Montau“, „Berse“ und „Weichsel“
bis Pielitz, von wo die Rückkehr, behufs Durchbrechung
der linksseitigen breiten Eisrinde, angetreten werden

soll. „Berse“ traf soeben in später Abendstunde
(9 Uhr) bei elektrischer Beleuchtung, welche den mit
Schollen bedeckten Strom auf ca. 30 Meter klar
übersehen ließ, zur Einnahme von Kohlen für sämt-
liche Eisbrechdampfer bei der hiesigen Wasserbau-
inspektion von Pielitz ungefährdet hier ein und kehrt
noch in heutiger Nacht unter Führung des Herrn
Wasserbauinspektors nach Pielitz zurück.
* **Neumark,** 7. Febr. Am 14. d. M. wird der
Franziskanerpater Lastowski hier selbst sein diamantenes
Priesterjubiläum feierlich begehen. Derselbe hat am
1. Februar 1829 die hl. Priesterweihe empfangen.
Trotz des hohen Alters von 84 Jahren, ist der hoch-
würdige Jubilar noch verhältnismäßig rüstig, so daß er
täglich die hl. Messe zelebriren und Aushilfe im
Beichtstuhl leisten kann.
* **Briesen,** 4. Febr. Die gestern vom hiesigen
jüdischen Frauenverein zu wohltätigen Zwecken ge-
gebene Theatervorstellung erfreute sich eines zahlreichen
Besuches, so daß eine Einnahme von 200 Mk. erzielt
wurde.
* **Aus dem Kreise Puszig** meldet das „W. B.“
unterm 5. Februar: Der Schuhmachermeister Elenwink
aus Polchau kehrte von einem in Puszig am 1. d. M.
abgehaltenen Begräbniß nicht heim, obgleich er am
späten Nachmittag den Rückweg angetreten hatte.
Nach vielem Suchen fand man erst heute die Leiche
und zwar auf freiem Felde unweit des Feldweges.
Allem Anscheine nach hat Mattigkeit ihn überwältigt
und die eizige Kälte ihm den Rest gegeben.
P. P. **Br. Holland,** 6. Februar. Ein trauriger
Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der El-
binger Chaussee. Das der Besitzer Frau M. in Schön-
wiege gehörige Fuhrwerk war auf der Heimfahrt von
der Stadt bis in die Nähe der Schäreret gekommen,
als plötzlich die Pferde scheuten und durchgingen.
Das Gefährt prallte gegen einen Baum und gerieth
sodann in den Graben, wobei ein Pferd zu nichte ging
und eine der im Wagen sitzenden Damen, Lehrerin in
der Familie M. derartige Schädelverletzungen davon-
trug, daß ernstliche Befürchtungen vorliegen. Eine
zweite Dame kam mit leichten Contusionen davon.
* **Königsberg,** 5. Febr. Der hiesige Gabels-
berger Stenographenverein für Ost- und West-
preußen hat in Verbindung mit den hervorragenden
Körperkassen der Gabelsberger Schule in Deutsch-
land und Oesterreich eine gemeinschaftliche Stellenver-
mittlung für stenographieliebende Kaufleute ins Leben
gerufen, welche für Geschäftsinhaber kostenfrei bewirkt
wird. Der Verein wird hierbei nur solche Bewerber
empfehlen, welche durch Ablegung einer Prüfung den
Nachweis ihrer Befähigung geliefert haben.
* **Königsberg,** 6. Febr. Der letzte Akt einer
Liebestragödie fand gestern Abend in der Striebsstraße
seinen Abschluß. Ein Schneefestgele, dem der Vater
der Geliebten deren Hand hartnäckig verweigerte, und der
auch gestern wieder vergebens die Einwilligung des
Vaters erbitten hatte, beantwortete dessen Weigerung
mit einem Revolvergeschosse gegen sich selbst, den er sich
in der Thür des Hauses beibrachte. Der Selbstmörder
hatte so gut getroffen, daß er auf dem Transport zur
Klinik verstarb.
* **Ruß,** 5. Februar. In jüngster Zeit passirte
ein aus Rußland kommender Getreidehändler mit zwei
Fuhren Getreide den Ort Heydenrug, wurde aber
von einem Steuerbeamten angehalten; als er sich
nicht legitimiren konnte, befahl ihm der Beamte, nach
der russischen Grenze zurückzufahren. Hier stellte es
sich heraus, daß derselbe sich über die Grenze ge-
schmuggelt hatte. Der Handelmann mußte sein
tägliches Waagstück mit 1000 Mark Strafe büßen.

Elbinger Staudes-Amt.
Vom 7. Februar.
Geburten: Arbeiter August Fröse
1 T. — Fabrikarbeiter Carl Schmidt
1 S. — Arbeiter Johann Gerig 1 T.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Johann
Fr. Schmische-Mühlheim a. N. mit
Christine Guste-Mühlheim a. N.
Eheschließungen: Maurer Fried-
rich Koch-Michuden mit Anna Mezutt-
Elbing.
Sterbefälle: Rentier Friedr. Hofmann
75 J. — Hospitalitin Mathilde Budweg
74 J. — Hospitalitin Wittve Henriette
Majewski, geb. Pepsan, 71 J.
Stadttheater in Elbing.
Freitag, den 8. Februar cr.:
Benefiz
für Herrn Willy Werthmann:
Die Karlschüler.
Schauspiel in 5 Acten von H. Laube.
Liederhain.
Freitag, den 8. Februar cr.:
Letzte Probe am Klavier.
Schoenack'scher Gesangverein.
Freitag, den 8. Februar, Abends
8 Uhr: Damen.

Elbinger Nachrichten.
(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns
stets willkommen.)
Elbing, 7. Februar.
* **Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dank-
barkeit,** indem wir heute nochmals auf das morgen
(Freitag) stattfindende Benefiz unseres Ersten
Liebhabers, Herrn Willy Werthmann, hinweisen.
Denn wir haben kaum einen Theaterabend, in dem
Herr Werthmann nicht beschäftigt ist, und seine
Schöpfungen tragen durchweg ein vornehm künstlerisches
Gepräge. Auf dem Conto „Angenehme Theaterabende“
steht also Herr Werthmann eine große Summe von
Anerkennung und Dank zu Gute, welche zu beglei-
chen der Benefizant uns morgen Gelegenheit geben wird.
Laube's „Karlschüler“ sind hier seit einer Reihe von
Jahren nicht aufgeführt worden; zuletzt gastirte in
der Rolle des Schiller, die morgen Herr Werthmann
gibt, der Sohn eines unserer Mitbürger. Wir be-
merken noch, daß nach uns gewordenen Mittheilungen
„Die Karlschüler“ nur einmal gegeben werden, was
wohl noch besonders zum Besuch dieser Vorstellung
anregen dürfte.
* **Der „Liederhain“** fiert sein diesjähriges
Stiftungsfest den 16. Februar in der Bürgerreihour.

Bürger-Ressource.
Freitag, den 8. Februar cr.:
Zweite
Humoristische Soirée
der bestrenommierten
Leipziger
Quartett- und Concert-Sänger,
Herrn Kluge, Zimmermann,
Kröger, Harnisch,
Schaum, Freyer, Winter.
Seit 1878 bestehend.
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.
Billets à 50 Pf. sind vorher in
den Conditoreien der Herren Mau-
rizio & Co. und Thiem zu haben.
Morgen, Sonnabend, den 9. und
Sonntag, den 10. Februar:
Keine Soirée.
Montag, den 11. Februar cr.:
3. humoristische Soirée.
Jeden Abend neues Programm.
Petroleum,
amerikanisches und russisches, sowie
Kaiseröl
offert
Gustav Herrm. Prouss,
Fleischerstraße 8.

Zur Aufführung kommt: „Eine Nacht auf dem
Meere“, dramatisches Tongemälde für Solo, Chor
und Orchester von Wilhelm Tischbach.
* **Westpreussischer Fischerei-Verein.** Zur
Anlage von Fischbrutanstalten, Karpfenteichen u. stellt
der Vorstand des Westpreussischen Fischerei-Vereins,
wie er im Interatentheil der „Allpreuß. Ztg.“ an-
kündigt, den Interessenten den sachverständigen Rath
seines Geschäftsführers Herrn Dr. Seligo zur Ver-
fügung. Letzterer ist auch bereit, gegen Erstattung
der Reisekosten Besichtigungen an Ort und Stelle
vorzunehmen und Anschläge zu fertigen.
* **Neue Eisenbahnbauten.** Die soeben beim
Abgeordnetenhaus eingebrachte neue Eisenbahnvorlage
enthält in Bezug auf das östliche Eisenbahnnetz folgende
vier Forderungen: A. zur Deckung der Mehrkosten
für die Erweiterung der Eisenbahnanlagen in Neu-
siedelungen und Herstellung einer Schienenverbindung
derselben mit dem Bahnhof in Danzig (Olivaer Thor)
die Summe von 276,000 Mk.; B. zum Bau neuer
Eisenbahnen: 1) von Memel nach Bajahren die Summe
von 1,426,000 Mk.; 2) von Bromberg nach Znin die
Summe von 2,930,000 Mk.; 3) von Ratel nach Könitz
oder einem anderen geeigneten Punkte der Linie
Schneemühl-Dirschau die Summe von 5,350,000 Mk.
* **Personalien.** Der Gerichtsdienner Carl Böschke
in Ruhroth ist zum Gerichtsdienner mit der gleichzeitigen
Function als Gefangenenaufsicher bei dem Amts-
gerichte in Landsburg ernannt worden. Der ordent-
liche Seminarlehrer Warnecke vom Schullehrer-Semi-
nar zu Braunsberg ist in gleicher Eigenschaft an das
Schullehrer-Seminar zu Hildesheim versetzt worden.
* **Ueberblick der Witterung.** Ein tiefes Mini-
mum von 735 mm liegt über den schwedischen Seen,
über Deutschland stellenweise stürmische Luftbewegung
aus südlicher bis nordwestlicher Richtung hervorruhend,
über Centralearopa ist das Wetter trübe, häufige
Schneefälle. In Deutschland, außer im Nordwesten,
herrscht Frostwetter. Schneehöhe: Bamberg 5, Berlin
6, Hamburg 19, Königsberg 35 cm.
* **Glätte.** Der heute früh gefallene Schnee
hatte auf den Straßen eine so starke Glätte erzeugt,
daß mehrfach Fuhrwerke vom Straßendamm herunter-
glitten und so die Passage hemmten. So entleiste
ein Wagen in der Burgstraße, welcher schwer mit
Böhlen beladen war. Nur durch Unterlegen von
Säcken unter die Radreifen konnte derselbe wieder
auf den Straßendamm befördert werden.
* **Gestohlen.** Vor ca. 2 Jahren wurde einem
auf dem Schiffsholm wohnhaften Schiffer eine silberne
Gylinderröhre gestohlen. Wie nun heute ermittelt wor-
den ist, ist die Uhr ebenfalls von der 16jährigen Jo-
hanna Vaas gestohlen worden. Der Pfandschein über
diese Uhr, welche inzwischen versetzt worden ist, wurde
bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung ihrer Eltern
vorgefunden. — Ferner wurde gestern Abend einem
auswärtigen Händler ein Kasten mit Verkaufsgegen-
ständen vor einer hiesigen Herberge gestohlen, der Dieb
hat aber nicht ermittelt werden können.

Bermischtes.
— Der „Lloyd“ berichtet: Als Kronprinz Ru-
dolf am 26. Januar zum letzten Male in seiner
Kanzlei in der Franz Josef-Kaserne war, beschäftigte
er sich noch mit einem Entwurfe zur Abänderung
mehrerer Punkte des Exzerzier-Reglements für
Zustruppen.
— Maler Angeli hat das im Auftrage der Kron-
prinzessin angefertigte Bild des todtten Kronprinzen
Kudolf vollendet und sofort der Erzherzogin
Stefanie zutommen lassen. Das Bild ist eine Blei-
stiftzeichnung in Oltavformat. Der berühmte Porträt-
maler hat den Kronprinzen im Bilde fixirt, wie er
nach der Uebertragung von Meierling in seinem Schlaf-
gemache gebettet wurde; die Büge des todtten Kaiser-
johnes sind sehr scharf wiedergegeben, und unter dem
Bilde steht das Datum des Todestages.
* **Hamburg,** 5. Febr. Hauptmann Wischmann
wurde vom Prinzen Heinrich nach Kiel berufen und
trifft heute daselbst ein. Die Einschiffung des Reichs-
Commissars nach Afrika erfolgt am 11. Februar.
— Das Eisenbahnunglück zu Groenendgel
ist viel größer, als ursprünglich angenommen wurde.
Von 217 Personen, welche sich im Zuge befanden,
sollen nur 50 unverfehrt sein. Wie verlautet, steht
die Verhaftung zweier Beamten der Eisenbahn-Ver-
waltung bevor.
— Auf Antrag des Raubmörders Dauth hat
sein Verteidiger Dr. Weit die Revision zurück-
gezogen. Derselbe wird nunmehr, nachdem das
Todesurtheil rechtskräftig geworden ist, innerhalb 14
Tagen ein Gnadengeuch beim Senat einreichen.
Dauth legt eine ungläubliche Ruhe und Fassung an
den Tag und entwickelt in all seinen Geprüchen eine
große Eitelkeit.
* **Gr. Kreuz,** 4. Febr. Von dem heute Vor-
mittag von Magdeburg gekommenen Personenzuge

wurde ein Fuhrwerk überfahren. Der Wagen
wurde vollständig zertrümmert, der Führer (Wauer
Kampff) blieb todt auf dem Platze, die Maschine
wurde aus dem Geleise gehoben und mußte zur Repa-
ratur in Potsdam bleiben; die Bespannung, zwei
Kühe, ist unverfehrt geblieben.
Telegraphische Depeschen.
Rom, 7. Februar. Das Gerücht, daß
Kardinal Ledochowski gestorben sei, ist
unbelegt; sein Befinden hat sich gestern
vielmehr etwas gebessert.
Paris, 7. Februar. Der Kriegsminister
ordnete die Einleitung einer Untersuchung an
wegen des vom Obersten Senard veröffent-
lichten Tagesbefehls, betreffend die ange-
legliche Weigerung der deutschen Botschaft, dem
Stabsarzt des Regiments zur Reise nach
Straßburg das Paßvisa zu ertheilen.
Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 7. Februar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.
Börse: Lustlos. Cours vom 6.2. 7.2.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73 101,50 101,30
3/4 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 101,60 101,50
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 101,60 101,60
Oesterreichische Goldrente 94,10 94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente 86,— 85,80
Russische Banknoten 216,90 216,20
Oesterreichische Banknoten 168,90 169,—
Deutsche Reichsanleihe 108,80 108,80
4 pCt. preussische Conjols 108,80 108,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort. 96,— 96,30
5 pCt. Marienburg.-Mant. Stammpr. 113,50 113,50
Produkten-Börse.
Cours vom 6.2. 7.2.
Weizen April-Mai 194,50 193,20
Juni-Juli 196,50 195,—
Roggen flau.
April-Mai 153,70 152,70
Juni-Juli 154,— 153,—
Petroleum loco 23,50 23,50
Rüböl April-Mai 58,50 58,30
Mai-Juni 57,70 57,60
Spiritus 70er loco 33,50 33,30
Königsberg, 7. Februar. (Von Portatius und
Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-
missions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: still.
Zufuhr: 15,000 Liter.
Loco contingentirt 52,50 Mk. Geld.
Loco nicht contingentirt 33,— „ Geld.
Februar contingentirt 52,50 „ Brief.
Februar nicht contingentirt 33,— „ Brief.
Danzig, den 6. Februar.
Weizen: Süher. 300 Tonnen. Für bunt und hell-
farbig inländisch 167,— Mk. hellbunt inländ. 178—185
Mk., hochbunt und glasig inländisch 184 Mk. Termine
April-Mai 126 pfd. zum Transit 142,50 Mk., Juni-Juli
126 pfd. zum Transit 145,50 Mk.
Roggen: Fester. Inland. 145 Mk., russ. oder
poln. zum Transit 90 Mk., pr. April-Mai 120 pfd.
zum Transit 95,50 Mk.
Gerste: Loco große inländisch — Mk., loco kleine
inl. 125 Mk.
Hafer: Loco inl. 117—118 Mk. Erbsen: Loco inländisch
— Mk.
Spiritus loco pro 10,000 Liter pCt. contingentirt
52,00 Mk., nicht contingentirt 31,— 0 Mk.
Meteorologisches.
Barometerstand.
Elbing, 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr.
29
Sehr trocken 9
Beständig 6
Schön Wetter 3
Veränderlich 28
Regen und Wind 9
Viel Regen 6
Sturm 3
Wind: N. 1 Gr. Wärme.

Zu der am 21. Februar cr.
stattfindenden
Verloosung
für verschämte Arme
bitten wir ein geehrtes Publikum von
Stadt und Land, uns durch Abnahme
von Loosen und Zusendung von Ge-
schenken gütigst unterstützen zu wollen.
Elbing, den 7. Februar 1889.
Der Vorstand.
Der landwirthsch. Verein
Elbing B.
versammelt sich Montag, den
11. Februar 1889, Nachmittags
4 Uhr, in „Lahme Hand“.
Der Vorstand.
Schwaan-Wittenfelde.
Heute frische Blut-
würst, Leberwurst und
Sülze.
Brückstr. Nr. 21, 1 Treppe.
Ein zweijähriger Bod,
hollst. Race, ist für 75 Mk. zu haben in
Allendorf bei Christburg.
Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell Reuter's
Bureau in Dresden, Reitbahn-
straße 25.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register sind zufolge Verfügung vom 24. Januar 1889 am 26. desselben Monats folgende Firmen, deren Niederlassungsort Elbing war, gelöscht:

Nr. des Registers.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Bezeichnung der Firma.
9	Carl August Berenger	C. A. Berenger
13	Eduard Heinrich Feick	Eduard Feick
14	Rudolph Gottfried Herrmann	R. Herrmann
21	Arend Adolf von Niesse	Adolf von Niesse
22	Ludwig Hermann Chales	Ludwig Chales
26	Adolph Ludwig Harms	Ludwig Harms
29	Johann Gottfried Förster	J. G. Förster
31	Friedrich Ludwig Levin	F. L. Levin
43	Adolph Loewenstein	Adolph Loewenstein
51	Wilhelm Thießen	W. Thießen
55	Adolph Kufz	Adolph Kufz
59	Friedrich David Dickfett	Fr. D. Dickfett
65	Jacob Wiebe	J. Wiebe
67	Heinrich Rudolph Maas	Rudolph Maas
68	Conrad Eduard Robert Preuß	R. Preuß
69	Carl Eugen Perwo	C. Perwo
70	Friedrich Hermann Reichmann	H. Reichmann & Co.
74	Johann Wiebe	Joh. Wiebe
75	Jacob Blum	J. Blum
81	August Otto Hood	Otto Hood
88	Friedrich Wilhelm Eduard Bluhm	F. E. Bluhm
93	Salomon Thig Levy	S. Thig Levy
98	Carl Ludwig Reichert	C. L. Reichert
101	Ernst Rudolf George Franz	George Franz
110	August Brandt	Aug. Brandt
112	Julius Gruhn	Julius Gruhn
114	Emil Meier	Emil Meier
116	Adolph Ludwig Schulz	A. L. Schulz
119	Otto Rudolph Meyer	Otto Meyer
124	Johann Friedrich Lieben	J. F. Lieben
126	Alexander Heinrich Julius Dobbert	A. Dobbert
129	Salomon Sachmann Lehmann	S. L. Lehmann
131	Albert Ludwig Traugott Mach	Altr. Mach
132	Franz Isaac	Franz Isaac
135	Wilhelm Fast	W. Fast
136	Carl Friedrich Knoff	C. F. Knoff
138	August Wilhelm Constantin Hanke	C. Hanke
143	Hermann Lange	Hermann Lange
144	Gustav Theodor Preuß	Gustav Preuß
148	Carl Eduard Rube	C. E. Rube
149	Theodor Emil Rudolf Rödder	R. Rödder
153	Carl Heinrich Volt	C. H. Volt
161	Carl Friedrich Krüger	F. Krüger & Co.
169	Wilhelm Gottfried Wunderlich	W. G. Wunderlich
172	Eduard Franz Vonberg	E. Vonberg
174	Ludwig Eduard Christoph	L. E. Christoph
178	Marie Louise Hornmann geb. Schenk	M. Hornmann
189	Salomon Grau	S. Grau & Co.
190	Carl August Riedtke	C. A. Riedtke
192	Gustav David Schilde	Gustav Schilde
193	Carl Rudolf Gerike	C. R. Gerike
197	Joseph Grunwaldt	J. A. Grunwaldt
198	Bernhard Franz Neumann	B. F. Neumann
199	Hermann Rudolph Gustav Behring	H. Behring
202	Gustav Adolf Wilhelm Benjamin Volkmann	A. Volkmann
205	Johann Benjamin Kühnappel	Geschwister Kühnappel
206	Carl August Bergmann	C. A. Bergmann
208	Samuel Salomon Mendelsohn	Saml. Mendelsohn
215	Carl Banduhn	C. Banduhn
220	Georg Wenzel	Georg Wenzel
222	Johann Jacob Stangwald	J. J. Stangwald
227	Daniel Heinrich Schwarz	D. Schwarz
228	Johanne Henriette Loh geb. Dewien	H. Loh
230	Georg Wilhelm Haertel	Geo. Willh. Haertel
232	Mendheim Salomon Mendelsohn	M. S. Mendelsohn
236	Michael Hande	M. Hande
239	Marie Emilie Lorenz geb. Kuzner	Emilie Lorenz
240	Hermann Friedrich August Romanowski	H. Romanowski
241	Carl Anton Gustav Schmidt	Gustav Schmidt
243	August Döll	Aug. Döll
246	Abraham von Niesse	Abt. v. Niesse
249	Anton Bludau	Anton Bludau
251	Ludwig Bezel	Ludwig Bezel
254	Johann Friedrich Gruhn	J. F. Gruhn
266	Adolph Eisenack	A. Eisenack
271	Friedrich Wilhelm du Bois	W. du Bois
273	Carl Gustav Emil Loewicke	Gustav Loewicke
280	Friedrich Eduard Neumann	Fr. Ed. Neumann
283	Wilhelm Adolph Eduard Schmidt	E. Schmidt
288	Johanna Schwelm geb. Frankenstein	J. Schwelm vorm. Frankenstein
289	Carl August Buchholz	A. Buchholz
293	Julius Eduard Fockel	J. E. Fockel
297	Hermann Rudolf Robert Baumbach	H. Baumbachs Cde.
306	Robert Richard Friedrich Schmidt	R. Schmidt
311	Wilhelm Schnell	W. Schnell
312	Gottfried Volkmann	G. Volkmann
316	Johann Eduard Simpson	J. E. Simpson
321	Theodor Gustav Niclaus	G. Niclaus
323	Arthur Franz Perwo	Arthur Perwo
324	Hermann Otto Grove	H. O. Grove
326	Hermann Johann Christof Friedrich Scharnizki	Hermann Scharnizki
330	Carl Ferdinand Squar	C. F. Squar
332	Jacob Neuwack	Jacob Neuwack
335	Johann Langkau	J. Langkau
336	Wilhelm Korn	Wilhelm Korn
337	Johann Gottlieb Schinke	J. G. Schinke
340	Carl Benjamin Christian Möller	B. Möller
343	Carl Ferdinand Hugo Bornefeldt	H. Bornefeldt
344	Eduard Köster	E. Köster
345	Jacob Heinrich Thiel	Heinrich Thiel
351	Otto Heinrich Schmidt	Otto Schmidt
353	Heinrich Jansson	H. Jansson
365	Franz Hellingrath	F. Hellingrath
366	Johann Louis Rudolph Blodau	Blodau
376	Bertha Helene Kennert	Bertha Kennert
380	Carl Reinhold Eisenack	C. Eisenack
386	Carl Berndt	Berndt
390	Gustav Adolph Schilde	A. G. Schilde
391	Richard Heinrich Ruppel	Richard Ruppel
393	Johann Gustav Heinrich	Gustav Heinrich
395	Alwin Schmidt	Alwin Schmidt
396	Johann Heinrich Becken	Heinrich Becken
398	Carl August Frost	C. Frost

Nr. des Registers.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Bezeichnung der Firma.
399	Rudolph Wundram	R. Wundram
401	Carl Lebrecht Barendt	C. L. Barendt
402	Johann Fridolin Sonnenstuhl	Fr. Sonnenstuhl
406	Eduard Otto Passarge	Otto Passarge
407	Anna Elise Emilie Dietrich geborene Pleb	Elise Dietrich vormals Pleb
409	Auguste Niediger	A. Niediger
421	Eduard Levinson	Eduard Levinson
422	Johanne Friederike Patry geb. Schulz	J. Patry
423	Florian Witoszynski	Florian Witoszynski
424	Franz August Kather	August Kather
426	Bernhard Heinrich Rahnte	Bernhard Rahnte
430	Samuel Leopold Otto Matzkowsky	S. L. O. Matzkowsky
432	August Rudolf Hülsen	R. Hülsen
440	Florentine Elvire Dalle	Florentine Dalle
441	Adolf Eduard Kaufmann	A. Kaufmann
442	Friedrich Wilhelm Döll	Ed. Döll
445	Theophil Bruno Robert Kirsten	A. F. Kirsten
459	Marcus Levy	M. Levy jun.
463	Carl Theodor Sand	Th. Sand
470	Emil Maximilian Wolter	E. M. Wolter
474	Leo Bruno Emil Schmidt	E. Schmidt
476	Max Arnholz	Max Arnholz
485	Emil Eggürblos	Emil Eggürblos vorm. M. Hanff
486	Gottfried Dehring	G. Dehring senr.
488	Meyer Lebrecht	M. Lebrecht
489	Carl Benjamin Goltz	B. Goltz & Sohn
491	Robert Kuhn	Robert Kuhn
495	Hermann Harber	Hermann Harber
505	Albert Christoph	Albert Christoph
516	Robert Neumann	Robert Neumann
523	August Gustav Christian Bethge	A. G. Bethge
524	Theodor Neppert	Th. Neppert
529	Mary Ann Stroußberg geb. Swan	Elbinger Fabrik für Maschinen und Eisenbahnbedarf M. A. Stroußberg
530	Gustav Ahmann	Gustav Ahmann
531	Samuel Zutermann	S. Zutermann
539	Ludwig Heinrich Leschinsky	L. H. Leschinsky
555	Rudolf Richard Friedrich Eduard Mitschmann	R. Mitschmann
556	Marie Sackzewski	Marie Sackzewski
561	August Neher	Neher
569	Mathilde Clericus	M. Clericus
575	Theodor Reinhardt	Theodor Reinhardt
579	Johann Kalender	Joh. Kalender
583	Emilie Meller	Emilie Meller
587	Rudolph Böttcher	R. Böttcher
597	Peter Heinrich Neufeldt	P. H. Neufeldt
600	Eveline Levy geb. Goldstein	E. Levy
609	Albert Kiefau	Albert Kiefau
613	Joseph Jacobsohn	J. Jacobsohn
617	Auguste Vichinsky geb. Geshlar	A. Vichinsky
622	Gustav Hohmann	Gustav Hohmann
625	Anna Joseph	A. S. Joseph
633	Heinrich Friedrich Schulz	H. F. Schulz
635	Ester Elisabeth Pauls geb. Schulz	B. Pauls
638	Reinhold Traugott Johannes Paczynski	Reinhold Paczynski
641	Oscar Matthiesen	Oscar Matthiesen & Co.
653	Johannes Ludwig Emil Poplawski	Ludwig Poplawski
660	Simon Goldstein	S. Goldstein
666	Kenate Klein geb. Thießen	R. Klein.

Ferner sind gelöscht:

Nr. des Registers.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
113	Hermann Rudolf Robert Baumhach	Güldenboden	H. Baumbach
264	Alexander Sembritzki	Damerau	A. Sembritzki
304	Wilhelm Wenzel Dohs	Weingrundforst	Wm. Dohs
452	Max Gütermann	Weingrundforst	Brauerei Weingrundforst M. Gütermann.

Königliches Amtsgericht Elbing.

Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!

welcher beieinem der Vorschrift gemässen Gebrauch die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen erprobte, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie auch gegen Sommersprossen, Milchen, Pickel, Finnen, Kopfschuppen, Röhre, zur Verhütung von Fiechten u. s. w. sicher wirkende

Depens Kali-Crème-Seife

nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toilettenseife, da eine Büchse 3-4 Monate reicht. Preis in eleg. Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Depens Kali-Kräuter-Seife

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch, à Stück 50 J., in Verpackung à 3 Stück 1,50 Mk. Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a. medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u. Parfümerie-Fabrik.

Schutzmarke. Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen. Schutzmarke. Aus den zur Einsicht ausliegenden Dankeschreiben seien z. B. mitgetheilt:

Herr Hofkammer-Secretär Herrmann in Friedenau bei Berlin bescheinigt im September 1884, daß eine unangenehme Hautröhre, welche sich über sein Gesicht und besonders die Nase ausgebreitet hat, nach kurzen Gebrauch von Depens Kali Crème-Seife vollständig verschwand, sowie, daß Depens Kali-Crème-Seife, bei Verbrühungen angewandt, Blasenbildung vermeide und den Schmerz bald lindere, ferner, daß Depens Kali-Crème-Seife die Haut weich, zart und geschmeidig macht und alle Hautunreinigkeiten entfernt.

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolph Sausse**, Droguerie, Alter Markt 49.



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schultz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Drogen- und Seifenhandlungen.

2 möbl. Zimmer zu vermieten Inn. Mühlandamm 28. **Streut den Vögeln Futter!**

Bekanntmachung.

Von den im **Elbinger Kreise** liegenden Provinzial-Chauffeen sollen **290 Stück Pappelbäume** öffentlich meistbietend **verkauft werden.** Ich habe hierzu nachstehende Termine anberaunt:

1) für die **Elbing-Osteroder Provinzial-Chauffee** auf **Montag, den 18. Februar cr. Vormittags 11 Uhr,** im Gasthause zum „**Biehof**“;

2) für die **Berlin-Königsberger Provinzial-Chauffee Sect. VIII** auf **Dienstag, den 19. Februar cr. Vormittags 10 1/2 Uhr,** im Gasthause des Herrn **Montua** zu **Altfelde.**

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. **Marienburg, 4. Februar 1889.** **Drewke, Provinzial-Baubeamter.**

Strick-
baumwollen

in größter Auswahl
neu eingetroffen!

D. M. C.
Strickgarn

anerkannt beste Strickbaumwolle, empfiehlt

M. RUDDIES,
Fischerstr. 33.

Estremadura
von **Max Hauschild**
zu **Original-Selbstkostenpreisen;** nur allein echt, wenn auf jedem Packet die volle Firma vermerkt ist.

Strohüte

zum Waschen,
Färben, Formen

nach neuesten Pariser Facons erbitte wegen zu großem Andrang in der Saison rechtzeitig.

Johanna Hess,
Modes,
Alter Markt 52.

Neu und hochinteressant!

Siti von **Emile Zola.**

Frau **Poliphar** **Alph. Daudet.**

Das **Widelpüppchen** **A. Bédol.**

Preis für jeden Band 2 Mk. Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages Zusendung durch **Herm. Schmidt's Verlag,** Berlin NO., Kaiserstr. 15. Kataloge gratis und franco.

Die Vorkost-Handlung
von **Gustav Herrmann Preuss,**
Fleischerstraße 8,

offerirt sämtliche Artikel, als:

Macaroni, Nudeln, Graupen, Gries, Sago, Mehl, Erbsen, Linsen, getrocknete Aischeln, Pflaumen, gesch. Birnen u. Nespel, Suppengemüse etc.

in vorzüglich feiner Waare zu außerordentlich billigen Preisen.

5000 Str.
Dabersche Saat-Kartoffeln,
sowie
vorzügl. Speise-Kartoffeln
in Waggon-Ladungen hat abzugeben
Eduard Müllerheim
in **Lades i. Pommern.**